

#### 4. Feuer der Erde

### Themen der Weisheitslehren

ebö

**Pythagoras, P. von Samos**, griech. **Pythagoras**, griech. Philosoph, \* Samos um 570 v. Chr., † Metapont (?) um 500 v. Chr. P. soll ANAXIMANDER und PHEREKYDES gehört haben und durch Ägypten und Babylonien gereist sein. Er begab sich 532/531 v. Chr. angeblich wegen seiner Ablehnung der polit. Verhältnisse unter dem Tyrannen POLYKRATES nach Unteritalien und gründete dort in Kroton die (nach ihm benannte) religiös-polit. Lebensgemeinschaft der → Pythagoreer mit sittlich-religiösen, polit. und wiss. Zielen. Polit. Gegner sollen ihn aus Kroton vertrieben haben. – P., um dessen Leben sich zahlreiche Legenden ranken, galt seinen Schülern als der vollkommene Weise und soll schon zu Lebzeiten göttl. Verehrung (als Inkarnation Apolls) genossen haben. Da er seine Lehre nicht schriftlich niederlegte, ist nur wenig von dem, was ihm später zugeschrieben wurde, als authentisch erwiesen (so die Auffassung von der Bedeutung der Zahl in Dingwelt und Musik, die Lehre von der Seelenwanderung). Vermutlich geht der Satz ›Alles ist Zahl‹ auf ihn zurück; der ›Satz des P.‹ (→ pythagoreischer Lehrsatz), den PROKLOS P. zuschreibt, ist dagegen älteren Ursprungs.

Brockhaus Enzyklopädie

Die Entstehung der Eins und die Entstehung des Zentralfeuers am Anfang der Welt fallen zusammen. Kosmogonie ist Arithmogonie. Das Unbegrenzte (und Gerade) ist dabei außerhalb des Himmels. Wird dieses (in den Himmel hinein) aufgenommen und vom Ungeraden begrenzt, gibt es den seienden Dingen die Grenzenlosigkeit (Aristot. Phys. 203a7–12). Das kosmische «Grenzenlose» wird dabei mit dem (aus dem antiken Atomismus besser bekannten) «Leeren» assoziiert, welches aus dem «Grenzenlosen» in den Himmel eingeht:

Wie Luft atme er auch das Leere ein, welches die Naturen voneinander abgrenzt, als sei das Leere eine Art Trennung und Abgrenzung der aufeinanderfolgenden Dinge. Und dies sei zuerst unter den Zahlen der Fall, denn das Leere grenze ihre Natur ab (Aristot. Phys. 213b22–27; vgl. fr. 166 Gigon, wo es heißt, das Leere grenze stets «die Orte» der einzelnen Dinge ab).

Die zuerst entstandene Eins «erzeugt» die weiteren Zahlen (vgl. Aristot. fr. 162, p. 413b,18–24 Gigon), und entsprechend bringt wohl das Zentralfeuer die weiteren Gestirne hervor, nachdem es sich zunächst vielleicht verdoppelt hat – für Philolaos ist ein «anderes Feuer» überliefert, welches «ganz zuoberst» ist und die Welt «umfaßt» (44 A 16 D.-K.). Über den genauen weiteren Ablauf der Weltentstehung lassen uns die Quellen weitgehend im Stich.

Im Zuge eines spontan sich bildenden Wirbels nimmt es die Form eines Eis an. Dieses Weltei zieht die umliegende Luft (vgl. das «Leere») ein, wird schwanger und gebiert ein doppelgeschlechtliches, «männlich-weiblich» genanntes Lebewesen (vgl. die «gerade-ungerade» Eins; in der oben angeführten pythagoreischen Reihe von zehn Gegensatzpaaren korreliert ungerade mit «männlich» und gerade mit «weiblich»). Orpheus gibt ihm aufgrund seiner glänzend-feurigen Gestalt den Namen Phanes, «Leuchtende(r), Erscheinende(r)» (vgl. das Zentralfeuer). Dies ist der «Anfang von allem». Es folgt die «wohlgeordnete Einrichtung (der Welt)» (*diakósmesis*), und im Zusammenhang damit fällt u. a. auch das aus der pythagoreischen Kosmogonie wohlvertraute Stichwort *harmonia* (OF 55f.).

Als erster Pythagoreer tritt HIPPOSOS AUS METAPONT (Ende 6./frühes 5. Jh. v. Chr.?) stärker aus dem Dunkel der Überlieferung hervor. Aristoteles erwähnt ihn zusammen mit Heraklit von Ephesos als Naturphilosophen, der im Feuer den Urstoff der Welt sah (Metaph. 984a7). Bei einem Pythagoreer möchte man im Hintergrund dieser Aussage die pythagoreische Kosmogonie mit der Annahme eines Zentralfeuers vermuten, dessen Entstehung die Kosmogonie einleitet und welches mit der Eins gleichgesetzt wird (s. oben II.3.n.).

### Feuer des Pythagoras

Im Mittelpunkt der Welt befindet sich nach pythagoreischer Auffassung nicht die Erde, sondern ein Feuer. Die Erde ist nur eines der Gestirne, welche um dieses Feuer kreisen: von der Mitte her gesehen als erstes die (unsichtbare) Gegen-erde, dann die Erde, der Mond, die Sonne, die 5 Planeten (Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn) und zuäusserst die Fixsternschale (vgl. Aristot. De cael. 293a18–27 und fr. 162, p. 413b,35–414,3 Gigon). Das Modell hat in der Neuzeit vor allem deshalb große Beachtung gefunden, weil die Erde darin nicht mehr im Zentrum steht – Nikolaus Kopernikus wurde nach eigenem Bekunden von diesem System zur endgültigen Preisgabe des geozentrischen Weltbildes mitangeregt (vgl. unten IV.4.c.). Allerdings kamen die Pythagoreer nicht aufgrund empirischer Beobachtungen zu dem aus heutiger Sicht geradezu revolutionären Ergebnis. Nach Aristoteles zu schließen, waren vielmehr grundsätzliche Überlegungen über den Wert der einzelnen Dinge, ihre «Hierarchie» für die Anordnung im Weltganzen ausschlaggebend: Die

Mitte wird als der «wichtigste» Platz bestimmt; er kommt dem Feuer zu, weil dieses im Vergleich zur Erde als «höherwertig» gilt, und da der wichtigste Platz am meisten verdient, bewacht zu werden, nennen sie das kosmische Zentralfeuer «Wache des Zeus», des höchsten Olympiers (Aristot. De cael. 293b1-4). Man gewinnt den Eindruck, daß bereits hier der dann vor allem in der Stoa beliebte Vergleich des Makrokosmos Welt mit einer Stadt als Mikrokosmos vorliegt. Wie in einer wohlgeordneten Stadt das Herdfeuer im Prytaneion symbolisches Zentrum ist, so nimmt in der großen Himmels- und Weltordnung der Pythagoreer das Feuer diese gut bewachte Stelle ein. Entsprechend heißt es, Philolaos habe dieses Feuer als «Herd» (*bestia*) bezeichnet (44 B 7 D.-K.). Fragen der Rangordnung bleiben in der (pythagoreisierenden) Kosmologie Platons wichtig, der allerdings auch zur steten Überprüfung an den Phänomenen ermahnt.

---

Als erstes wurde bei der Weltentstehung das Zentralfeuer – Philolaos' «Herd» – «zusammengefügt». Dieses wird mit der Eins (*hen*) oder Einheit (*monas*) gleichgesetzt (B 7 f.; vgl. dazu Schibli 1996), welche aus den beiden Grundelementen der Zahl, dem Geraden und dem Ungeraden, besteht und deshalb das «Gerade-Ungerade» genannt wird (B 5); als Beweis dafür wird angeführt, daß die Eins imstande sei, sowohl die ungerade wie die gerade Zahl zu «erzeugen»: «denn wird sie einer geraden hinzugefügt, erzeugt sie eine ungerade, [wird sie] einer ungeraden [hinzugefügt], eine gerade» (Aristot. fr. 162, p. 413b,21-24 Gigon).

---

Nur soviel sei gesagt, daß Philolaos in seinem Buch offensichtlich eine umfassende, mit Platons «Timaios» vergleichbare Welterklärung gegeben hat. So äußerte er sich nicht nur über die Entstehung des Zentralfeuers und der darum kreisenden «zehn göttlichen» Himmelskörper (44 A 16 D.-K.), über die glasartige Beschaffenheit der Sonne, welche Licht und Wärme des kosmischen Feuers empfangt und durch Poren zu uns durchlasse (44 A 19 D.-K. und Achill. Isag. 1,19, p. 46 Maass), und über die seines Erachtens viel größeren und schöneren Pflanzen und Lebewesen des Mondes (44 A 20 D.-K.).

---

Gigon über die Pythagoreer, oben II.3.k.); die Entstehung der Welt aus dem «ätherischen Flammenfeuer» und der «Nacht» (B 8,56-59 D.-K.; vgl. das pythagoreische Zentralfeuer und das vom Himmel beim Beginn der Weltentstehung eingeatmete Leere, oben II.3.m. und q.); die Betonung der Begrenzung des Seins, ohne die es unvollendet wäre (28 B 8,26-33 D.-K.; vgl. oben II.3.n. zur Höherwertigkeit der Grenze bei den Pythagoreern).

---

Christoph Riedweg  
PYTHAGORAS

**AUF ÖSTLICHEN  
KREUZWERGEN  
KRYPTOGRAMME DES ORIENTS**  
von **Josephine Saint-Hilaire**

## **Das Spiel der MUTTER DER WELT**

Wie erhaben ist das Spiel der MUTTER DER WELT. Sie ruft Ihre Kinder von fernen Gefilden:

„Eilt, Kinder, Ich will euch lehren. Ich habe scharfe Augen und wachsamen Ohren für euch bereit. Laßt euch nieder auf Meinem Gewand. Wir wollen lernen, uns zu erheben!“

### **Der Feurige Schleier**

Auf dem höchsten Gipfel steht strahlend Die MUTTER DER WELT. Sie trat hervor, um die Finsternis zu schlagen.

Warum sind die Feinde gefallen? Und wohin wenden sie in ihrer Verzweiflung ihre Blicke?

Sie hat Sich in einen feurigen Mantel gehüllt und mit einer feurigen Mauer umgeben.

Sie ist unsere Festung und unser Streben!

### **Der Feurige Schild**

Die MUTTER DER WELT verfügte: „Winde, sammelt euch, Schneemassen, sammelt euch, Vögel, haltet euch fern, Tiere, bleibt fern.

Kein menschlicher Fuß soll seine Spuren auf Meinem Gipfel hinterlassen! Die Verwegenheit der Finsteren wird nicht überwiegen!

Das Licht des Mondes wird nicht andauern! Doch der Sonnenstrahl wird den Gipfel berühren.

Sonne, hüte Meinen Gipfel, denn wo soll Ich Meine Wache halten!

Niemals wird ein Tier aufsteigen, noch wird menschliche Macht andauern!“

Sie Selbst, Die MUTTER allen SEINS, wird mit einem feurigen Schild Ihre Wache halten.

Was leuchtet auf dem Gipfel? Warum haben die Wirbelwinde eine strahlende Krone geformt?

Sie, die Große MUTTER allein, erstieg den Gipfel.

Und niemand soll Ihr folgen.

### **Der Flammende**

Der Flammende sprach zum Fürsten der Finsternis: „Du hast die Luft verseucht. Du hast die Gewässer verunreinigt. Du hast die Erde zugrunde gerichtet, aber das Feuer hast du nicht berührt. Auch hat das Feuer dich nicht berührt. Das Feuer

wird dich versengen, so wie das Licht die Finsternis vertreibt.

Die Große Flamme ist unermüdlich, und du wirst es nicht wagen, deine Behausung zu verlassen. Ich werde aus dem Raume neue Feuer herbeirufen, die deine Werke vernichten werden.

Wie leblose Spalten, wie ausgetrocknete Gebeine. So wirst du zugrunde gehen – wirst hinweggefegt und weichen.

Die Flammenwand wird sich dir nähern; auch darin wirst du deine Spuren nicht finden. Durch die fernen Welten werde ich die Flamme hüten. Du wirst sie weder vergiften noch beflecken, noch vernichten können. Ich werde die Feurigen Heerscharen aufbieten, die inmitten des Feuers geboren wurden. Sie werden sich nicht unterwerfen, und die von dir hervorgerufenen Wasser werden ihre Flammen nicht ersticken.

Fürst der Finsternis, hüte dich vor dem Feuer!

### **Eine kosmogonische Erzählung**

Ein kosmogonisches Hindumärchen erzählt folgendes:

Vor langer Zeit lebte ein tödliches Ungeheuer, das Menschen verschlang. Einmal verfolgte es sein Opfer. Dieser Mann tauchte, um sich zu retten, in einem See unter. Das Ungeheuer sprang ihm nach. Immer noch nach Rettung suchend, sprang der Schwimmer auf den Rücken des Monsters und hielt sich an dem aufrechten Kamm fest. Das Ungeheuer konnte sich nicht auf den Rücken werfen, weil sein Bauch ungeschützt war.

Es sauste in rasender Flucht umher und hoffte, daß sich der Mensch erschöpfen würde. Doch diesem kam der Gedanke, daß er in seiner verzweifelten Lage die Menschheit retten könnte. Und durch diese universelle Vision wuchsen seine Kräfte ins Unermeßliche.

Das Ungeheuer beschleunigte indes seinen Lauf derart, daß Funken flogen und diese einen feurigen Schweif bildeten. Inmitten von Flammen erhob sich das Ungeheuer von der Erde. So hat der universelle Gedanke des Menschen sogar den

Feind erhoben.

Wenn die Menschen einen Kometen sehen,  
danken sie dem ewig strebenden Kühnen.

Die Gedanken der Menschen eilen dahin und geben dem Reiter auf dem Ungeheuer neue Kräfte. Weiße, gelbe, rote und schwarze Völker lenken ihre Gedanken zu dem, der bereits vor langem feurig wurde.

### **Die Legende des STEINS**

Durch die Wüste komme ich – ich bringe den mit dem Kelch bedeckten Schild. In ihm befindet sich ein Schatz – das Geschenk Orions. Oh, Du Flammenträger, denke an Lob-Nor und schlage Deine Zelte auf. Kuku-Nor – das Roß eilt.

Der Flammenträger zögert nicht im Tempel Judäas. Kaum hatte Passedvan Ihn gerettet, ließ er mit Ihm die Ruinen Chinas hinter sich. Lun, strebe nicht nach dem Stein. Er wird Selber kommen, wenn du Ihn erwarten kannst.

\* \* \*

Aber durch Verrat entwendeten die Diener des Tempels dem Herrscher Indiens den Stein, um ein fremdes Land zu verherrlichen. Möge der Berg des Stolzes den Stein für eine Weile verbergen. Möge die Stadt des Steines verherrlicht werden, aber der Weg des Schatzes ist festgelegt. Es ist Zeit, daß der Stein nach Hause zurückkehrt.

Wenn sich die Flamme über dem Kelch zusammenrollt, dann naht Meine Zeit.

Auf dem Berg Ararat liegt der Feurige Stein. Ein Ritter von Nowgorod tötete sich aus Unglauben an den Stein. Die große Freiheit Nowgorods bewies den Besitz des Schatzes, aber Häresie wendete die Erfüllung des Wunders ab.

Die beste Reliquie der Macht des Steins wird durch den Schlangenstein versinnbildlicht – Symbol weisen Besitzes.

Der Anhänger der Nacht suchte wieder in den Besitz des Steines zu gelangen.

Der Schatz aber war immer das Zeichen des Lichts. Listige Regenten besaßen den Stein nie lange, unwissend, daß Streben nach Recht allein

das Feuer des Steins lenken kann.

\* \* \*

Der Luftgeist Uroil-Zena brachte König Salomon den Stein. Der Geist kündete dem empfänglichen Ohr: „Nach Willen des Herrn der Mächte vertraue Ich dir den Schatz der Welt an!“

„So sei es,“ sagte der König und brachte den Stein in den Tempel. Aber der Gedanke beherrschte ihn, einen Teil des Schatzes an sich zu tragen. Der König ließ den Goldschmied Ephraim vom Stamme Judah rufen und bat ihn, einen Teil vom Stein abzutrennen, reines Silber zu nehmen, einen Ring zu schmieden und in den Stein den Kelch der Weisheit, erleuchtet von einer Flamme, zu gravieren. Der König gedachte, sich vom Schatze niemals zu trennen. Aber der Geist sprach: „Unweise hast du die Höchste A-Substanz gestört. Es wird für die Menschensöhne sehr schwer sein, den Stein zu besitzen. Und nur jene, die mit dir sind, können den Stein zur Recht-schaffenheit lenken. Durch eine Konstellation werde Ich den Weg des Steins bestimmen.“

---

## Naturwissenschaft

Detlev Ganten

Gemessen am Ausmaß der Zerstörung sind Überschwemmungen die schlimmsten Naturkatastrophen, gefolgt von Erdbeben und Sturm. Vulkanausbrüche stehen an vierter Stelle. Statistisch lässt sich eine Zunahme von Naturkatastrophen nicht nachweisen. Überproportional gewachsen sind aber ohne Zweifel ihre Folgen. Immer mehr Menschen und Wirtschaftsgüter konzentrieren sich in gefährdeten Gebieten – zum Beispiel an den Küstengebieten der Ozeane, wo zugleich Erdbeben und Vulkane auftreten. In einem 200 Kilometer breiten Streifen entlang der heutigen Kontinentalränder der Erde konzentrieren sich 80 Prozent der Weltbevölkerung. Unter diesem Streifen finden sich die meisten Rohstoffe. Dort liegen aber auch die Subduktionszonen, in denen die ozeanischen Lithosphärenplatten unter die Kontinente abtauchen.

Auch Feuer können große Schäden anrichten. Mehr als 90 Prozent aller Vegetationsfeuer werden heute von Menschen verursacht. Jedes Jahr gehen Millionen von Hektar Wald in Flammen auf. Oft geht es darum, Waldbestand gezielt zu zerstören, um neues Ackerland zu gewinnen. Teils wird diese Praxis legal betrieben. Wald- und Buschbrände werden aber auch durch natürliche Vorgänge entfacht. In allen Ökosystemen der Erde spielen sie eine mitunter produktive, aber in jedem Fall große Rolle. In den USA, in Australien und im Mittelmeerraum (zum Beispiel auf Korsika) sind Brände eine fast alltägliche Erscheinung. Die Vegetation hat sich längst daran gewöhnt. Viele Pflanzen, die hier wachsen, sind feuertolerant. Sie haben eine dicke Borke entwickelt und können ihre Samen vor der Feuerbrunst schützen. Es gibt sogar Pflanzensorten, die ohne Feuer gar nicht keimen können. Ein Beispiel dafür sind die australischen Banksien. Sie öffnen ihre Samenkapseln erst, wenn es um sie herum richtig heiß wird. Ohne Buschbrände würde diese Baumart aussterben.

lien bezeichnet und durchnummeriert wurden, half dabei, die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Ozeane zu messen. Immerhin legt der Meeresboden jedes Jahr einige Zentimeter zurück. Anhand dieser Messungen ließ sich schließlich auch errechnen, dass sich ein Ozean von der Größe des Atlantiks in nur 200 Millionen Jahren bildet. Die Kontinente zur Rechten wie zur Linken des Atlantiks (Afrika und Südamerika) bewegen sich dabei voneinander weg. Da die Erde sich aber nicht wie ein Luftballon ausdehnt, muss der Zuwachs der Lithospähre an anderer Stelle ausgeglichen werden. Dies geschieht an den Rändern des Pazifiks, wo die ozeanische Kruste abtaucht. Sie drängt also in den Rifttälern der Meeresrücken an die Erdoberfläche, um ein paar Millionen Jahre später an den Rändern der Kontinentalplatten wieder im Erdinneren zu verschwinden. Da bei diesem Abtauchvorgang immer Gesteinsmaterial abgeschabt und aufgetürmt wird, sind die Kontinente im Laufe der Erdgeschichte kontinuierlich angewachsen.

### Pazifischer Feuergürtel

Die Stellen, an denen ozeanische und kontinentale Lithosphärenplatten ihre Kräfte messen, werden heute als Subduktionszonen bezeichnet. Die bisherigen Studien lassen vermuten, dass die höhere Dichte der wassergesättigten ozeanischen Kruste dafür verantwortlich ist, dass die leichteren kontinentalen Platten oben liegen bleiben. Während es in den Spalten der Meeresrücken zu eher gemächlichen Basaltausbrüchen kommt, haben die vulkanischen Aktivitäten entlang der Subduktionszonen oft katastrophale Auswirkungen auf Mensch und Natur. Darauf werden wir in einem späteren Abschnitt über Naturkatastrophen eingehen. Der gesamte so genannte Feuergürtel mit seinen unzähligen Erdbeben und Vulkangebieten streckt sich um den Pazifik über die Anden, die Aleuten, die Region Kamtschatka, Japan und die Marianen. Tiefbeben, die sich bis in eine Tiefe von 600 Kilometern ereignen können, entstehen, wenn zwei ozeanische Platten kollidieren und die ältere unter die jüngere ins Erdinnere abtaucht. 1928 wurden erstmals Tiefbeben Hunderte Kilometer unter Japan aufgezeichnet. Das stärkste jemals gemessene Beben war ein solches Tiefbeben 620 Kilometer unter dem Erdboden Boliviens, das 1994 in Toronto aufgezeichnet wurde.

### Weisheitslehre der lebendigen Ethik

#### BLÄTTER DES GARTENS MORVA II

90. Die Dichte der Materie hemmt jedes Experiment des Geistes. Dies betrifft sowohl die Menschen als auch die Natur.

Um Zugang zum Geist zu erhalten, muß die Materie geschmolzen werden. Beim Schmelzen entsteht ein besonderes Gas, das sich der Substanz des Geistes anpaßt. Beim Menschen sondern die Nervenzentren bei jeder Ekstase von Glückseligkeit oder auch von Leid ein Gas ab. Somit entsteht bereits ein Laboratorium des Geistes. Deshalb nennt man ein Mißgeschick eine Heimsuchung Gottes. Jedes schläfrige Leben führt zum Tod des Geistes.

In der Natur zeigen sich Ekstasen als Gewitter, Erdbeben, Vulkane und Fluten. So beginnt die Werkstatt des Geistes zu arbeiten, deshalb sind alle Funken von Ekstasen gesegnet. Die geschmolzene Materie läßt Verbesserungen zu, und es ergeben sich neue Zusammensetzungen. Anstelle von langwierigen Forschungen genügt es, die Elemente in Unseren Spiegeln zu reflektieren und neue Formeln anzulegen. Dann verbleibt noch der zweite Teil der Arbeit, sie geduldig und zur rechten Zeit den Menschen zu übergeben.

Über die Feuer der Ekstase wandert Unser Strahl, im Herzen anklopfend. Wo ist das Glück oder das Mißgeschick, das den Zutritt öffnet? Die geschmolzene Materie berührend, fühlt ihr den Puls der Erde, und das Herz muß der Schwerkraft widerstehen. Jene, die an diesem Werk teilhaben wollen, müssen ihr Herz sehr schonen.

Deshalb sage Ich, schützet das Herz, alles andere ist leicht zu reparieren. Es stellt die Materie dar, während die Nerven dem Geist untergeordnet sind. Auf das Klopfen des Geistes öffnet sich die Tür des Sonnengeflechtes, doch jeder Schlag der Materie trifft das Herz. Jeder, der mit den Formeln der Materie in Berührung kommen will, muß sein Herz schonen. Unsere Medizin lehrt, wie man durch Atemübungen das Herz stärken kann, doch darüber ein anderes Mal.

173. Wir wandern vom Kleinen bis zum Großen, vom Alltäglichen bis zu den fernen Welten, und niemand wird das als unwesentlich bezeichnen, und niemals wird sich diese Tätigkeit als unrichtig erweisen.

Wenn jemand fragt: Warum verstreut die Lehre ihre Körner? Antwortet: Nur aus verschiedenen Fäden kann ein schönes Muster geschaffen werden.

Man wird fragen: Warum gibt die Lehre keine vollständigen Verordnungen? Antwortet: Weil Vollständigkeit bereits das Ende der Tat bedeutet.

Man wird fragen: Warum können die Teile der Lehre nicht folgerichtig verbunden werden? Antwortet: Weil es häßlich wäre, Kopf und Fuß getrennt wachsen zu lassen. Alle Organe müssen gleichzeitig entwickelt werden.

Man wird fragen: Warum wird nicht zuerst die Formel für den Himmel ausgesprochen und dann der Fluch für die Erde? Antwortet: Weil jeder Faden vom Gewand der MUTTER der WELT von oben nach unten verläuft und umgekehrt.

Man wird fragen: Warum kann das Vorherbestimmte nicht auf einmal geoffenbart werden? Antwortet: Die Säulen für ein Haus werden der Reihe nach errichtet. Und wenn die Arbeiter vorschlagen, sie gleichzeitig aufzustellen, wird der Baumeister fragen: Wollt ihr denn zerstören?

So ist in einem Tropfen die ganze Welt enthalten. Unbegrenzte Möglichkeiten werden die Ruhe für ihre Wahrnehmung geben.

Wie wirkt ein Erdbeben auf das Bewußtsein? Wie wirken verschiedene Winde und Gewitter? Wie wirken die verschiedenen Auren der Menschen auf Pflanzen? Zur Erforschung dieser Fragen könnte ein neues Institut errichtet werden.

Wahrlich, man kann den Faden der kosmischen Zusammenarbeit finden, wenn man den Puls der einzelnen Elemente vergleicht. Es gibt nichts Neues hier, doch die große Bedeutung weltweiter Zusammenarbeit kann man anschaulich auch jenen Leuten erläutern,

deren Bewußtsein den Schaben gleicht, die sich in den Winkeln festsetzen.

Säet immer breiter! Setzt in den Schulen eine Belohnung für die größte Anzahl der gestellten Fragen aus. Bisher sind nur Antworten klassifiziert worden, in Zukunft sollte auch das Fragen belohnt werden.

AGNI YOGA ..... 1929  
(Russisch, Englisch, Französisch, Lettisch,  
Polnisch, Bulgarisch, Spanisch, Deutsch, Italienisch)

297. Welche Stunde wird die Menschen lehren, zwischen dem Bedeutsamen und dem Nichtigen zu unterscheiden? Die Stunde der Zufriedenheit verwandelt und verzerrt Wirklichkeit. Die Stunde des Zorns krümmt die Klinge des Lebens. Die Stunde des Grams demütigt. Die Stunde alltäglicher Arbeit verfinstert. Einem unfreien Bewußtsein fällt es schwer, Gegenstände in der Finsternis zu unterscheiden. Wann kann man die Zeit erwarten, wo die Menschen die Macht der psychischen Energie begreifen werden? Wie Wahnsinnige spielen sie am äußersten Rande der Explosion, und in ihrem Irrtum betrachten sie ihren Planeten als den festesten Körper.

Man muß verstehen, daß die Menschen bedauerliche Beispiele zu vergessen suchen. Die Vernichtungen ganzer Erdteile wurde aus den alten Schriften vorsichtshalber weggelassen. Ebenso verbarg man viele Hinweise auf Ereignisse, die das Schicksal der Welt bestimmten. „Wir lieben es nicht, uns selbst zu quälen“, sagen die Hüter der Menschheit. Sie sind bemüht, ihren Bankrott und ihre Niederlage vor sich selbst zu verbergen. Irdische Herrscher sagen: „In unserem Reich herrscht Ruhe.“ Eine statische Ruhe sichert ihnen ihre hohen Throne. Meistens bewundern sie den Sonnenuntergang und verschlafen den Sonnenaufgang. Doch die Unsichtbare Regierung sagt: „Es ist unsinnig, Bestehendes zu verbergen.“ Die Beispiele der Vergangenheit werden Vorsicht lehren.

Suchet die Energie, die – wenn bewußt hervorgerufen – euer Dasein verändert. Wollt ihr nicht rechtzeitig gewappnet sein? Die letzte Stunde kann die Menschheit belehren. Wir sind keine in Schaffelle gekleidete Propheten. Wie gewöhnliche Ärzte warnen Wir: „Es ist Zeit, eine Impfung vorzunehmen!“ Doch es gibt unkümmerte Prahler, die selbst während einer Seuche Feste feiern. Die Friedhöfe verlieren ihre Pfarrkinder nicht.

Wir sprechen zur Rettung jener, die leben wollen.

392. Die Beherrschung der Feuer ist mit vielen Gefahren verbunden. Es ist nicht leicht, seine inneren Feuer zu erwecken; hat man sie aber erkannt, ist es schwer, die Eigenschaft des alldurchdringenden Elementes zu bewältigen. Ein Wesen, das die Feuer erkannt hat, wird auf den Ruf der Flamme erklingen oder mit dem Feuer mitschwingen. Das Erdbeben gestern abend bot ein Beispiel. Das Herz der Schwester Ur. erbebte gefährlich, denn Erdbeben sind die Folge von Feuer. Durch den Zusammenprall von Feuern verschiedener Qualität wird nämlich das ganze Wesen erschüttert.

Doch die Erscheinung des Feuers ist als Evolutionsstufe so wichtig, daß ich den Rat gebe, zur Zeit der Beherrschung dieses Elementes besondere Vorsicht walten zu lassen. Dies stellt einen wesentlichen Teil des Experiments des kosmischen Verkehrs dar.

Der Pfad des Feuers ist der Pfad der Errungenschaft. Dieser Prozeß sollte ohne Eile, ohne Erregung, in Ruhe durchgeführt werden. Man kann voraussetzen, daß wir helfen werden, damit die äußeren Umstände nicht stören. Doch sollte man Zeichen des Erfolges nicht als Zeichen des Schreckens betrachten. Die Menschheit liebt es, das Wegräumen von Kehrlicht als Zerstörung und den Beginn des Aufbaus als Unordnung anzusehen. Daher seid vorsichtig und wirkt ohne Hast. Wir werden die Fristen anzeigen.

Indes wißt ihr, daß man durch das «Überirdische» als Ersatz für das Gewöhnliche, das Leben nicht entstellt, sondern ihm Schönheit und Unermeßlichkeit verleiht.

398. Das richtige Verhältnis zwischen den Ausbrüchen der Individualität und der Unerschütterlichkeit des Gesetzes ergibt die goldene Mitte, die in der Tiefe jedes erweiterten Bewußtseins leuchtet. Wie viele notwendige Beobachtungen vermag man selbst ohne feine Apparate anzustellen! Wird der Vergleich zwischen atmosphärischen Bedingungen und dem Zustand der Menschheit den Regierenden nicht einen Schlüssel für vernünftige Erwägungen liefern? Werden magnetische Stürme nicht die Unterschiede in der gesellschaftlichen Einrichtung aufzeigen? Sonnenflecken, der Vollmond, der Durchgang von Planetenkörpern und viele gleich mächtige Umstände beeinflussen die Grundfunktionen feinfühligere Organismen. Auch Pflanzen und Tiere reagieren auf die kosmischen Erscheinungen. Ist es möglich, daß der Mensch – der Herrscher – keine Aufmerksamkeit verdient?

Selbst die Einwirkungen von Erdbeben und Meteoren werden nicht studiert. Wäre es nicht wichtig, neben der Erforschung der Zusammensetzung der Meteore die Wirkungen der Erscheinungen der Meteore auf die psychische Energie der Bevölkerung zu beobachten?

Beobachtet die Einwirkung unterirdischer Gase, von denen es weit mehr gibt, als man allgemein annimmt. Aber die Polizisten der Wissenschaft richten ihre Aufmerksamkeit nur auf die größten und augenscheinlichsten Ereignisse, während wichtigste Wirkungen auf die Massen unbeachtet bleiben.

Die Beobachtungen über die psychische Energie der Menschheit sind weitaus wichtiger als die Feuchtigkeitsmessungen oder die Hitzeberechnungen. Die menschliche Macht verdient Beachtung.

504. Vollmond begünstigt gewöhnlich telepathische Manifestationen. Doch es gibt Umstände, die diese Bedingung ändern. Vor allem üben bestimmte Phasen von Sonnenflecken Einfluß aus. Ihr konntet beobachten, daß telepathische Manifestationen in Verbindung

mit dem Chemismus planetarischer Strahlen zunah-  
men, aber Sonnenflecken beeinflussen die verschie-  
densten Seiten des Seins. Kälte, die verheerende Aus-  
maße erreichen kann, Hitze von Eruptionen und Erd-  
beben sind Begleiterscheinungen der Veränderungen  
der Sonnenaura. Man muß das im Gedächtnis behal-  
ten, weil die Kälte ansteigen kann und die Erdbeben  
stärker werden können. Somit könnte eine vorüber-  
gehende Erscheinung zu einer endlichen werden.

UNBEGRENZTHEIT II ..... 1930  
(Russisch, Englisch, Polnisch, Deutsch)

22. Das Wahrnehmen des Erbebens des Bodens sowie  
der Wolkenbewegung sollte vermerkt werden. Feine  
Wahrnehmungsfähigkeit ist dem geläuterten Träger  
des KELCHES eigen. Durch Assimilation feiner Feuer  
werden Erscheinungen höherer Sphären zugänglich.

24. In der Tat, das Gefäß, das die feinsten Energien  
in sich aufnimmt, unterscheidet sich wesentlich von  
den gewohnten Erscheinungen, doch die Menschen  
sehen sich veranlaßt, das Maß ihrer eigenen Urteils-  
kraft anzulegen. Die feine Wahrnehmungsfähigkeit  
des Gehörs bestätigt die Verbindung dieses Zentrums  
mit dem Raumfeuer. Die feine Wahrnehmungsfähig-  
keit des Auges ist die Verbindung mit dem Raum-  
feuer. Die feine Wahrnehmungsfähigkeit aller Zentren  
ist die Verbindung mit dem Raumfeuer. Jede Erschei-  
nung des Raumfeuers kann alle Schwingungen der  
Zentren erwidern. Kosmische Schöpferkraft birgt Hilfe  
für die Menschheit in sich. Jede Übereinstimmung be-  
stätigt eine neue Stufe für die Menschheit. Daher sind  
die für die Menschheit Hilfe bringenden Zentren eines  
Agni Yogi angespannt. Wenn ein Agni Yogi das Beben  
der Erde fühlt, bedeutet dies, daß der Bewegungsvorgang  
des Feuers verfolgt werden kann.

Bei Verschiebung des unterirdischen Feuers sind die  
überirdischen Ströme sehr schwer, und der feinfühlig  
Organismus empfindet Spannung und Wehmut sowie  
Bestätigung einer feurigen Erscheinung. Daher sind  
die Feuerverschiebungen so schwer. Denket daran!

HERZ ..... 1932  
(Russisch, Englisch, Lettisch, Spanisch,  
Deutsch)

10. Durch ein seltenes Experiment kann man beob-  
achten, wie das Herz sogar ferne Erdbeben sowie  
andere Weltereignisse widerspiegelt. Man kann be-  
merken, daß nicht nur kosmische Störungen, sondern  
sogar Widerspiegelungen der Ausstrahlungen des  
Geistes auf weite Entfernung hin wirken. WIR lenken  
die Aufmerksamkeit auf den Umwandler von Prana,  
auf die Lunge, die dem Herzen die Substanz vermittelt,  
als Bestätigung des Gleichgewichts der Welt.

Die neuen Errungenschaften in den feinstofflichen  
Körpern sind von Erfolg gekrönt. Das zu erreichen war  
unaufschiebbar, weil die Grundlage der Verbindung  
mit dem Magneten der Hierarchie gestört ist. Als Hilfe  
gegen das gestörte Gleichgewicht wird eine neue Form  
von feinstofflichem Körper gegeben.

208. Ihr seid erstaunt, daß vor dem Erdbeben Maßnahmen getroffen wurden, um die Herzkrämpfe zu vermeiden. Lenkt nicht vor allem das Gefühl solche Telegraphie? Genaugenommen, die Lebenssubstanz des Gefühlswissens erfordert keines herkömmlichen Apparates. Doch allerdings ist es notwendig, diese Substanz wechselseitig zu nähren. Die Gedanken von Urusvati waren wirklich die beste Nahrung für diese Leitung.

246. Ihr habt von der Tatsache gelesen, daß bereits seit siebzehn Jahren täglich Erdbeben stattfinden – diese

wissenschaftliche Mitteilung ist nicht ganz richtig. Bereits seit achtzehn Jahren bebte die Erde ununterbrochen. Man muß alle Einzelheiten der Fristen der nahenden feurigen Entscheidung bestätigen. In der Tat, das Ansteigen der Wellen der Beben der Erde über-

blickend, sollte man wachsam sein und überdenken, ob alles in Ordnung ist. Doch durch den seismographischen Anzeiger wird dem Zustand der Welt nicht geholfen. Sogar wenn einmal alle seismographischen Anzeiger bersten würden, wäre dies keine Hilfe, und außerdem, welche Zeitung würde dann über dieses Bersten berichten?! Mit einem Wort, von Menschen geschaffene Ereignisse sind von größerer Bedeutung als man meint. So zählt achtzehn Jahre zurück, und ihr werdet ein bedeutendes und äußerst abscheuliches Ereignis gewahren.

247. Die Beben der Erde werden stärker; fragt jene, die einen doppelten Puls besitzen, wie sehr er anstieg. Zweifellos steigert und verstärkt sich alles, was mit der feurigen Energie in Beziehung steht. Die Menschen verstärken diese Bereiche durch ihre Lebens- und Denkweise. Nichts erregt das feurige Element so sehr wie unordentliches Denken. Früher hat man die Menschen wenigstens manchmal denken gelehrt. Nicht selten weckte das Skandieren und Erinnern an die Lebensgesetze den Gedankenstrom. Doch das Aufkommen von Begierden und Ichsucht kann zu unordentlichem Denken führen. Inmitten dieser einzelnen Bruchstücke wird chaotische Raserei erzeugt. Warum Zerstörung heraufbeschwören?!

477. Es ist ganz natürlich, daß der feurigen Wahrnehmung ein Erdbeben vorausgeht, das an sich das Ergebnis feuriger Spannung und Entladung ist. Die Annahme, daß Meteore Erdbeben verursachen, ist zu einseitig; es gibt viele Ursachen, die im Firmament Zerstörung bewirken.

493. Ihr habt von vielen Erdbeben und unzähligen auf die Erde niedergegangenen Meteoriten gehört, aber Erdbeben werden meist bedingt registriert. In bestimmten Zonen werden sie mit äußerster Genauigkeit registriert, Meeresbeben jedoch werden nur annähernd registriert, obwohl sie sich als besonders gefährlich erweisen. Ebenfalls gibt es im Zusammenhang mit den niedergehenden Meteoriten nur Näherungswerte. Freilich, viele Meteoriten fallen ins Meer, aber das erfolgt aufgrund des Magnetismus. So ziehen Eisen und andere Metalle Meteoriten an, vor allem, wenn sich diese Lagerstätten noch im Urzustand befinden und ihr

kosmischer Magnetismus noch nicht schwand. Die Bedingungen kosmischer Magnetisierungen zeigen sich erfolgreich bei den sogenannten Rutengängern für Metalle und Wasser. Es gibt solche Menschen von alters her. Zum Glück leugnet die gegenwärtige Wissenschaft diese Fakten nicht. Damit hat die Wissenschaft bereits eine der Eigenschaften der feurigen Energie bestätigt. Doch es ist äußerst bemerkenswert, daß diese Menschen die unterirdischen Wasser und Metalle genau aufspüren. Das Pendel solch eines Rutengängers wird weder auf einen Wassertank noch auf ein Stahlgehäuse ansprechen. Dieser Magnetismus wird dem feurigen Kanal entlang gelenkt und spricht grundsätzlich auf den Urzustand einer Substanz an. Dieser ist auch die Ader aller feurigen Verbindungen. Natürlichkeit und Unmittelbarkeit bilden das Wesen der feurigen Energie. Wer nie an Feuer denkt und nie Feuer wahrnimmt, verschließt sich auf diese Weise den Zugang zur Feurigen Welt. Ich wiederhole, daß es in der Feinstofflichen Welt schwierig und qualvoll ist, sich des Feuers bewußt zu werden, wenn im irdischen Zustand auf irgendeine Weise nicht wenigstens die Annäherung an die Höhere Welt gefunden wurde. Weise ist gesagt: „Wer zu seinen Vätern gehen will, der wird zu ihnen gelangen.“ Aber damit wird nur der niedere Zustand festgestellt. Warum sich der vorbestimmten schönen Sphären berauben?

537. Die beobachteten Krämpfe stellen eine bedeutende Erscheinung dar. Ein verfeinerter Organismus widerspiegelt den Makrokosmos und wirkt vor allem in auffallendem Gleichklang mit der Bewegung des Planeten. Es ist unerläßlich, daß die Konvulsion des Planeten sich im feurigen Körper widerspiegelt. Nicht nur Erdbeben, sondern auch alle im Innern des Planeten verborgenen Konvulsionen werden am feurigen Herzen nicht unbemerkt vorbeigehen. Und wie der eine planetare Konvulsion begleitende Druck auf die Pole wirkt, so kann die Konvulsion des Körpers von einem Druck auf Kundalini und das dritte Auge begleitet sein. Sogar den Gliedmaßen kann Energie entströmen, genauso kann es bei innerer Konvulsion eine Zusammenziehung der Erdkruste geben – wahrlich, der Mensch ist ein Mikrokosmos.

## FEURIGE WELT II

52. Es gibt viele Krämpfe im Innern des Planeten. Der vulkanische Gürtel verschiebt sich beträchtlich. Wie Sonnenflecken irdisches Geschehen beeinflussen, so bewirken giftige Gase eine nicht geringe irdische Erschütterung. Die Menschen beachten die Wirkung von Erdbeben auf das menschliche Bewußtsein zu wenig. In der Nähe von Erdbebenzentren erbebt nicht nur das Bewußtsein, sondern durch dieses Geschehen erfolgt auch eine starke Vergiftung des Raumes. Nur Unwissende können sagen – „Was habe ich mit den Gasen in Chile, oder in Sibirien zu tun?“ Unwissende wollen nicht in weltweitem Maßstab denken, doch jeder, der bereits an die Feurige Welt denkt, versteht die Bedeutung unterirdischer Gase und jenseitiger Strahlen.

211. Ihr habt schon gesehen, daß Tausende von Menschen durch einen einzigen Wirbelsturm umkommen können. Ist es möglich, daß das Auftreten unheilvoller

Stürme die Menschen nicht zum Nachdenken zwingt, woher diese Unausgewogenheit kommt und daß nicht nur Wirbelstürme und Erdbeben, sondern auch Überschwemmungen höchste Ausmaße annehmen? Es ist eine Tatsache, daß bereits Millionen Menschen umgekommen sind. Doch das Bewußtsein verschlechtert sich mehr und mehr. Es wäre redlich, die Menschen zu fragen, wie viele Zehnmillionen Opfer erforderlich sind, bevor eine Bewußtseinsumwandlung zu erkennen ist!

440. Man kann bemerken, daß während eines Erdbebens die Kehle austrocknet. In dieser Erscheinung zeigt sich die Spannung des Feuers. So tauchen im Leben viele Zustände auf, man muß sie nur beachten.

451. Es mag die Menschen erstaunen, daß eine für Erdbeben besonders gefährdete Stelle vom Feuer unbeeinflusst bleibt. Mögen sie darüber nachdenken.

### FEURIGE WELT III

29. Heute, an Unserem Tag, werde Ich euch sagen, wie die Macht der Schönheit zur Feurigen Vollendung aufruft. Schaffenskraft durch die Macht Kosmischer Liebe ist unbegrenzt. Der Raum erklingt in der Bestätigung des Gesetzes der Kosmischen Liebe. Die Strahlen werden zur machtvollen Einheit verwoben. Allein durch vereinte Strahlen war es möglich, daß Wir so

viele Erdbeben zum Stillstand brachten. Auf diese Weise erweist sich für die Welt das Experiment des Agni Yoga als eine feurige Umwandlung. Jedoch für die Höhere Welt gilt das Wissen des kosmischen Gesetzes, wonach das Experiment des Agni Yoga eine Vorbereitung für die Annahme des Strahles des großen Kosmischen Rechts darstellt. Auf diese Weise gibt die Feurige Welt das Wesen des Kosmischen Rechts zu erkennen.

300. Dieser Energieaustausch erstreckt sich auf alle Funktionen des Organismus. Dieser Regulator sättigt den Organismus und verteilt die kosmischen Energien. Empfindungen bei Erdbeben sind nicht nur der Wiederhall Kosmischen Feuers, sondern gewissermaßen ein Energieaustausch. Die schöpferische Tätigkeit der feurigen Zentren erweist sich als mächtige Zusammenarbeit. Deshalb weisen Anspannung, Pein und Entrücktsein auf einen Austausch von schöpferischen Energien hin. Gerade jetzt ist der Weltenraum mit verschiedenen Aufbauprozessen erfüllt. Es ist sogar schwierig sich vorzustellen, wie der feurige Gedanke des Agni Yogi in die räumlichen Schichten eindringt. Wahrhaftig, das feurige Herz baut mit feurigsten Mitteln auf. Daher regt das gesättigte Herz den feurigen Aufbau an.

### HIERARCHIE

117. Erdbeben, Vulkanausbrüche, Stürme, Nebel, Versandung, klimatische Veränderungen, Seuchen, Verelendung, Kriege, Aufstände, Unglauben, Verrat - auf welche andere Zeichen der bedrohlichen Zeit wartet die Menschheit? Es bedarf keiner Propheten, der unbedeutendste Schreiber kann bezeugen, daß sich

noch nie so viele furchtbare Vorboten der Zersetzung der Erde häuften. Doch taub ist das Ohr und trübe der Blick. Es gab niemals eine Stunde größerer Zersetzung als dieses Planetenjahr! Es ist, als ob ein Pfad für die Wellen des Feuers gebahnt würde, und die veralteten Ungeheuer schleichen sich davon, nicht gewillt, den Wert der Geschehnisse zu erkennen. Wahrlich, die Welt wird von Magneten erhalten, die so un wahrnehmbar sind wie die Luft und die Flamme des Raumes und genauso unentbehrlich wie das Licht. Die von Uns für Unsere Erscheinung gesandten Magneten sind wie die Anker eines im Sturm hin- und hergeworfenen Schiffes.

165. Der Arzt, der Gelegenheit hat, die heiligen Schmerzen zu erforschen und es nicht tut, macht sich schuldig. Wenn er diese Schmerzen erforscht und sie mit den sie hervorrufenden Erscheinungen vergleicht, könnte er die Stufen für die kommende Evolution vorbereiten. In Wirklichkeit sollte es bei der geistigen Entwicklung der Welt keine heiligen Schmerzen geben, doch die umgebende Unvollkommenheit verursacht diese Schmerzen. Vergleicht man somit die Bedingungen mit den Ursachen, kann man die Evolutionsrichtung voraussehen. Wirklich, viel kann im menschlichen Bewußtsein verbessert werden, wenn wir wissen, daß selbst Erdbeben durch den Geist der Menschheit verursacht werden. Man vermag allmählich viele Erscheinungen zu sammeln, deren Schöpfer der Mensch ist. So sind die heiligen Schmerzen die Künder der nächsten Rasse in den Krallen der Unentwickelten. Deshalb sage Ich, hütet eure Gesundheit. Ich sage, belastet andere nicht durch unnötig gereizte Stimmung. Das Echo der Fehler ertönt nicht bloß um euch, sondern wird die ganze Kette der HIERARCHIE entlang getragen. Doch jede Achtsamkeit nützt nicht nur euch selbst, sondern stärkt auch den Raum auf Entfernung.

166. Wahrlich, die Menschheit ist ein Bindeglied zwischen den Welten. Man sollte sich mit diesem Gedanken vertraut machen und bemüht sein, ihn im Leben anzuwenden. Es ist seltsam, daß Ärzte nicht die Gelegenheit nutzen, Überbringer der Gesundheit zu werden, indem sie das Wissen über die Nervenzentren nutzen, denn gerade diese Zentren sind die geistigen Antennen und Magnete. Selbst ein physischer Magnet wird in einem besonderen Raum untergebracht, damit er seine Kraft nicht verliert. Verdienen die Nervenzentren nicht die gleiche Beachtung? Und müssen die Menschen nicht besonders die Vertreter der nächsten Rasse schützen? Die Brücke zwischen den Ufern ist besonders zu hüten. Man kann den Menschen bitten: „Freund, laß keine Erdbeben entstehen!“

268. Die Menschen hören von der Anwendung der inneren Feuer für künftige Evolution, übersehen aber die Bedeutung dieser Feuer für die gegenwärtige Zeit. Man wird fragen: „Was ist die treffendste Bedeutung

des in uns verborgenen Feuers?“ Es ist schwer zu begreifen, doch es ist gewiß, daß unser Feuer der Hauptregulator der Erdbeben ist. Die flammenden Zentren, die Leiter des Raumfeuers, ersticken das unterirdische Feuer. Man kann verfolgen, daß die großen LEHRER ihre Apostel in Orte entsandten, die von einer Störung des feurigen Gleichgewichts bedroht waren. In Zukunft könnten in dieser Hinsicht viele Versuche durchgeführt werden. Außerdem wirkt der Magnet des Feuers auch auf das menschliche Bewußtsein; mit anderen Worten, das Feuer verfügt über die größte Anwendungsmöglichkeit. Feuer ist der mächtigste Leiter. Sicherlich, das Entfachen des Feuers ist nicht leicht, besonders wenn die Ströme so gespannt sind, doch man kann sicher sein, daß gerade dieses Feuer der von den Alchimisten so sehr geheimgehaltene Talisman ist.

#### AUM

155. Außer Erdbeben kann es auch atmosphärische Störungen geben. Es kann Erschütterungen geben, welche die irdische Sphäre gleichsam in Bewegung setzen. Diese werden nicht nur durch sich kreuzende Ströme ausgelöst, sondern auch durch die Zustände in der Feinstofflichen Welt. Bei Enthüllungen wird häufig etwas Unerklärliches wahrgenommen. Das kann ein Mahnen an die energiegeladene unsichtbare Welt sein. Ich würde den Schriftstellern vorschlagen, diese unbekannteren Tatsachen zu sammeln, das wird ein Buch mit neuen Gegenüberstellungen ergeben.

402. Das Wahrnehmen eines fernen Erdbebens gleicht dem Aufnehmen eines fernen Gedankens. Die Energie erfaßt und registriert auch jede Schwingung, von der größten Erscheinung bis zum Fallen eines Rosenblattes. Die psychische Energie ist rastlos und bereit, das Wirken alles Bestehenden wahrzunehmen.

#### BRUDERSCHAFT

38. Die Menschen erwarten Boten, aber schon der Gedanke über ihr Erscheinen erschreckt sie. Würde man die Menschen fragen, in welcher Form sie den Boten sehen möchten, so würde eine merkwürdige Anhäufung hervortreten – selbst bis hin zum Ungeheuerlichen; nicht zuletzt werden auf ihren Listen als Kennzeichen des Boten Vogelfedern genannt werden. Und sagt man den Menschen, der Bote sei in Licht gehüllt, treffen sie sofort Vorkehrungen, um nicht geblendet zu werden.

Es ist wahr, daß sogar die gewöhnlichste Erscheinung Erschütterungen hervorrufen kann. Ein Erbeben rührt nicht nur von dem Unerwarteten her, sondern kann auch von der Ungleichheit der Auren kommen. Diese Spannung kann sogar verderblich sein; deshalb erscheinen Boten nicht oft. Sie kommen aber sicherlich nicht, um zu töten, folglich muß man sich an die unterschiedlichen Spannungen allmählich gewöhnen. Forscher der psychischen Energie werden verstehen, von welcher Übung Wir sprechen.

Neben Experimenten mit psychischer Energie ist es notwendig, sich an die Vereinigung mit der Feinstofflichen Welt zu gewöhnen, ohne sich der Magie zuzuwenden. Alles Natürliche wird durch natürliche Methoden erreicht. Nur auf dem Wege des Experimentes gewöh-

nen sich die Menschen an unterschiedliche Spannungsgrade. Man möge verstehen, daß eine Erwartung an sich eine natürliche Vorbereitung oder, wie man gewöhnlich sagt, Disziplin ist.

Der Mensch ist in einem Zustand der Vorbereitung bereit, den Boten zu empfangen.

203. Der Seismograph zeigt ununterbrochen das Beben des Erdbodens an, aber diese Erdbeben sind bei weitem nicht alle, die von einem feinfühligem Organismus wahrgenommen werden. Der Grund liegt darin, daß die Eigenschaften des Feuers außerordentlich verschieden sind. Darüber hinaus verzeichnet der Organismus oft mit räumlichen Einwirkungen vermischte, unbedeutende Zeichen. Der menschliche Organismus vermerkt weit mehr Zeichenarten als für gewöhnlich angenommen wird. Alles, was mit Feuer zu tun hat, verzeichnet der Mensch besonders. Die Erklärungen für dieses Vorrecht sind sehr dürftig. Die Menschen sprechen von Müdigkeit, Unpäßlichkeit oder von einer gewissen Geistesverfassung, die Einwirkung des feurigen Elements wird jedoch nicht erwähnt. Wahrlich, die Menschen haben keine Vorstellung davon, daß sie von einem auf ihre ursächliche Energie einwirkenden Feuer umgeben sind. Man würde meinen, daß alles, was die ursächliche Energie stärken kann, geschätzt werden müsse. Seit langem heißt es, daß Selbstsucht durch Feuer ausgelöscht wird. Solange sich die Menschen nicht der Feuertaufe bewußt werden, werden sie nur an sich denken, und solange das mächtigste Element nicht verstanden wird, wird der ganze Begriff Bruderschaft ein dürres Gerippe bleiben.

250. Kann es eine Überschwemmung geben, die ganze Gebiete wegpült? Kann es Erdbeben geben, die ganze Länder verwüsten? Kann es einen Wirbelwind geben, der Städte hinwegfegt? Können riesige Meteore vom Himmel fallen? Das alles kann geschehen, und der Pendelausschlag kann sich verstärken. Ist denn die Beschaffenheit menschlicher Gedanken von keiner Bedeutung? Auf diese Weise mögen die Menschen über das Wesen der Dinge nachdenken. Das kommt dem Gedanken sehr nahe, und viele Gedanken werden uns von den anderen Welten zugesandt. Geben wir nicht nur den Sonnenflecken die Schuld.

Ein einziger Gedanke an die Bruderschaft ist bereits heilsam.

68. Urusvati verspürt sogar weitentfernte Erdbeben und belastende atmosphärische Druckverhältnisse. Unwissende werden sagen: Wozu solche krankhaften Wahrnehmungen, wenn sie doch die Erdbeben nicht verhindern können? Solche Bemerkungen gleichen vielen anderen Aufständen gegen das Wissen, wenn bei bestimmten wissenschaftlichen Entdeckungen Zweifel geäußert werden. Wer kann behaupten, daß Wir die Wahrnehmung der Planetenschwingungen keinem wissenschaftlichen Nutzen zuführen? Leider werden feinfühligem Organismen nicht erforscht, und dadurch läßt man die Gelegenheit zur wissenschaftlichen Beobachtung verstreichen. Über Jahrhunderte hinweg haben die Menschen gern über versäumte Erscheinungen geklagt, doch vor deren Umrissen verschließen sie sich durch Zweifel. Feinstoffliche Wahrnehmungen sind indessen mit einem erweiterten Bewußtsein und der Wissenschaft von den Schwingungen verknüpft. Beide Fakto-

ren sind voll tiefer Bedeutung und werden die Umgestaltung des Lebens begründen.

Ebenso lassen sich viele Besonderheiten der Verbindung mit Uns beobachten. Bisweilen erfolgt Unsere Antwort unverzüglich, und zwar so schnell, daß kaum die Frage beendet werden kann. Doch es kommt auch vor, daß eine Antwort für eine längere Zeit zurückgehalten wird. Dies läßt sich mit dem Zustand der Atmosphäre oder Unserer Inanspruchnahme bei der Arbeit erklären. Es kann eine Vielzahl von Bedingungen geben, und man muß sie beobachten. So laßt uns auch nicht vergessen, daß eine Verzögerung der Antwort nicht selten davon abhängt, daß die Nachricht vor heimlichen Zuhörern geschützt werden muß. Solch ein Umstand ist bedeutungsvoll, da man die Gedankensendungen unterwegs abfangen kann. Daher raten Wir dazu, äußerst vorsichtig mit Worten wie Gedanken umzugehen. Man könnte eine ganze Wissenschaftsdisziplin begründen, die sich mit der Erforschung der Energie von Worten und Gedanken befaßt. In Abhängigkeit von den menschlichen Ausgeburten solcher Art wird auch die Einwirkung auf die Pflanzenwelt und andere planetare Verhältnisse bestätigt. Bei Uns werden Experimente mit Schwingungen durchgeführt, und Unser Bruder V. ist ganz mit ihnen beschäftigt. Viele Wissenschaftler sollten ihm für seine Hilfe danken.

Bei Uns herrscht Freude, wenn solche Saat gut aufgeht.

### Theogenesis,

163

Die Elementarkräfte, die in Aktion gerufen worden waren, gerieten außer Kontrolle und wandten sich gegen diejenigen, die sie zu unrechten Zwecken erniedrigt hatten. Aber indem sie das taten, zogen sie ihrerseits Karma auf sich, welches „ihre einst geschmeidigen Glieder band“, d. h. ihre Handlungsfreiheit behinderte, indem sie ihre Macht über den Menschen hemmte. Diese Klasse der Halbgötter waren in erster Linie hauptverantwortlich für die Zerstörung des lemurischen Kontinents durch feurige Vulkantätigkeit und Erdbeben, und in einem späteren Zeitalter für das Versinken von Atlantis im Wasser. Vergeltung – das Karma für mit Füßen getretenes Gesetz – überwältigte sie in der Tat. Die Bewußtseinsträger, die Körper, zu denen es sie hingezogen hatte, kamen in jedem der beiden Fälle elendig um, und sie wurden der Sphäre der niedrigeren Unterabteilungen der ersten Rasse der Ersten Runde des nächsten (kleinen – der Übersetzer) Manvantaras zugewiesen.

173

Unheimliche Erdbeben ereigneten sich, und als Folge davon versank der ganze Kontinent im Ozean.

Ein paar von den Vulkanen blieben selbst bis heute aktiv, während andere jetzt erloschen sind. Zu den erwähnten Gebirgsketten gehören die Ketten der Anden

\*1) Pralaya — ein bereits erklärtes Wort — ist nicht ein Ausdruck, der sich nur auf jede „Nacht des Brahmā“ bezieht, oder auf die Auflösung der Welt, welche einem jeden Manvantara gleich 71 Mahayuga folgt. Er bezieht sich auch ebenso wohl auf jede „Verdunklung“, und selbst auf jede Umwälzung, welche, abwechselnd durch Feuer oder durch Wasser, einer jeden Wurzelmasse ein Ende setzt. Pralaya ist ein allgemeiner Ausdruck gleich dem Worte „Nanu“, dem Gattungsnamen für die Shishtas, welche, unter der Benennung von „Königen“, wie es in den Purānas heißt, aufbewahrt werden „mit dem Samen aller Dinge, in einer Arche, vor den Wassern jener Überschwemmung oder den Feuern eines allgemeinen vulkanischen Brandes, dessen Beginn für unsere fünfte Rasse wir bereits in den schrecklichen Erdbeben und Eruptionen dieser letzten Jahre, und insbesondere des gegenwärtigen Jahres (1888) sehen“, welche zur Zeit eines Pralaya sich über die Welt [die Erde] ausbreitet.“ (Vishnu Purāna, Wilson's

\*\*1) Die Festländer gehen abwechselnd durch Feuer und durch Wasser zu Grunde; entweder durch Erdbeben und vulkanische Ausbrüche, oder durch Versinken und die große Verschiebung der Gewässer. Unsere Festländer müssen durch den ersten kataklysmatischen Prozeß zu Grunde gehen. Die unaufhörlichen Erdbeben der letzten Jahre mögen eine Warnung sein.

Theogenesis,

## STANZE II 152

**SLOKA 3. „Feuer und Flut, Säure und Blut werden in Strömen fließen und tränken den Stern mit dem geschwärtzten Antlitz...“**

### KOMMENTAR NR. 1

Den archaischen Manuskripten zufolge folgten vier kleinere Zyklen von jeweils eintausend Jahren am Schluß des zuletzt erwähnten Zyklus. Während dieser vier kleineren Zyklen war es den zerstörerischen Elementalen gestattet, sich nach ihrem Belieben auf der Erdkruste zu betätigen. Das Zurückziehen von Licht und Wärme hatte vorher den Tod alles pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens bewirkt.

Die Szenen, die diese Vernichtung von Leben begleiteten, waren unbeschreiblich. Die Menschen und Tiere wurden immer mehr von Panik erfaßt, als Licht und Wärme allmählich verschwanden, und in ihrer Raserei fielen sie mit großer Wildheit übereinander her. Weite Teile der Erde waren buchstäblich mit Blut getränkt. Wenn wir an die Auswirkungen der Taten aufgereizter wütender Massen selbst heutzutage und in diesem Zeitalter denken, so ist es nicht schwierig, die Zustände zu verstehen, in welche jene früheren Rassen gerieten, als sie dem Tod in solch ungewohnter Gestalt gegenüberstanden.

Innere Feuer brachen aus unzähligen Vulkanen und tiefen Rissen in der Erde hervor als eine Folge der Befreiung vom Druck, der früher durch die Energie des Sonnenlichts aufrechterhalten worden war; und alle brennbaren Werke der Natur und des Menschen wurden vernichtet, während die Feuerströme sich über die Erdoberfläche ergossen.

Als die Arbeit der Feuer-Elementale am heftigsten war, durchbrachen die unterirdischen Wasser ihre Schranken und ergossen sich über die Erde. Sie bilde-

ten Meere und Flüsse in Gebieten, wo es früher nur trockenes Land gegeben hatte. Wo unterirdische Flüsse über große Lager verschiedener organischer Verbindungen saurer oder alkalischer Art geflossen waren, waren die Wasser stark mit chemischen Stoffen angereichert worden; und ganz natürlich wurden andere Bänke gleicher Art abgelagert, als die Wasser sanken.

NATIONAL GEOGRAPHIC  
MAGAZIN

## Das drohende Inferno

**Unter dem Yellowstone-Nationalpark brodelt es neuerdings wieder heftiger. Frühere Ausbrüche dieses Supervulkans haben das Gesicht der Erde verändert. Der nächste könnte unsere Zivilisation gefährden. Doch Voraussagen sind schwierig.**

## Der heiße Riese

Aus dem Erdinneren unter dem Yellowstone ragt über mehrere hundert Kilometer ein Kamin voll mit heißem, zum Teil zähflüssigem Gestein auf. Das derzeitige Rumoren des Vulkans könnte das Nachbeben eines früheren Ausbruchs sein – oder der Vorbote einer neuen Eruption.



## Was bisher geschah

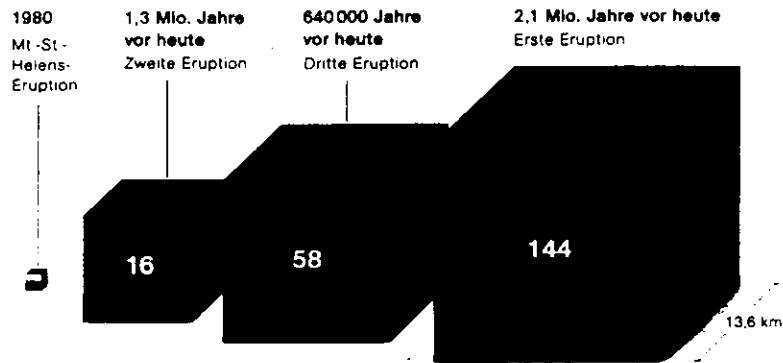
Drei Ausbrüche gab es bisher im Gebiet des heutigen Yellowstone-Nationalparks. Sie waren gewaltiger als die meisten bekannten prähistorischen Eruptionen.

### Wie viel?

Mit dem ausgeworfenen Material der drei Ausbrüche ließe sich der Grand Canyon füllen. Bei der größten Eruption wurde so viel Gestein, Lava und Asche aus der Erde geschleudert, dass man ein Gebiet von der Größe Kaliforniens mit einer sieben Meter hohen Schicht bedecken könnte. Daneben erscheint die Explosion des Mount St. Helens unbedeutend.

## Menge des Vulkanauswurfs

In Kubikkilometern



## Wie weit?

Bei manchen Ausbrüchen verbreitete sich die Asche mehrere tausend Kilometer weit. Nach der größten Eruption trug der Wind den Staub rund um die Welt, und im Westen der heutigen USA bildeten sich dicke Ascheablagerungen. Die schwefelhaltigen Gase in der Atmosphäre verursachten eine globale Abkühlung und zerstörten ganze Ökosysteme.

## Vulkanausbrüche, die die Welt veränderten

Toba, Indonesien (740 000 v. Chr.)

Seine Explosionswolke reichte nach heutigen Kenntnissen 40 Kilometer hoch, sechs Milliarden Tonnen Schwefeldioxid verteilten sich in der Atmosphäre, schirmten das Sonnenlicht ab und behinderten das Pflanzenwachstum. Beinahe wäre die gerade aufstrebende Gattung *Homo* wieder ausgestorben.

Thera, Griechenland (1628 v. Chr.)

Ein Leichentuch aus Asche bedeckte Teile Kretas. Ein Tsunami zerstörte Häfen und Schiffe. Jahrelange Hungersnöte leiteten das Ende der minoischen Hoch-

kultur ein. Es folgte der Aufstieg Athens – und die Demokratie.

Laki, Island (1783/84)

Die Eruption dauerte acht Monate. Saurer Regen ließ das Gras verdorren und das Vieh sterben. Auf Island verhungerte ein Viertel der Bevölkerung, in den USA gefror der Mississippi, in Europa litten Menschen unter Atemnot. Benjamin Franklin erkannte den Zusammenhang von Vulkanausbrüchen und Klimaänderungen.

Tambora, Indonesien (1815)

Hefigster Ausbruch der Neuzeit. In direkter Umgebung starben 10 000 Menschen, im indopazifischen Raum 80 000 durch Tsunamis und Hungersnöte. Die Temperatur sank weltweit um ein Grad. In Europa folgte „das Jahr

ohne Sommer“, mit Ernteaussfällen, Epidemien und Emigrationswellen. Insgesamt starben wohl einige 100000 Menschen

Pinatubo, Philippinen (1981)  
Schwefeliger Nebel in der Atmosphäre wirkte wie ein globaler Schattenspendler, die Temperatur sank weltweit um 0,6 Grad. Eine Evakuierung nach der exakten Warnung von Vulkanologen rettete viele Menschenleben.



*Glühende Lava aus dem Kilauea ergießt sich in den Pazifischen Ozean.*

Foto AP David Ford